

DRV-Magazin

Informations-Zeitschrift für Turnierfachleute



Breitensport

Die WBO 2013 kommt mit grundlegenden Änderungen

.....

Fahren

Was sich mit der LPO 2013 verändert

.....

Interview

Richter aus Reitersicht

.....

Spezialisiert auf
Medien & Marketing
im Pferdesport!



Die PEMAG ist die führende Marketing-AG für Pferdesport im Rheinland. Nachrichten aus der Welt des Pferdesports, speziell des rheinischen, gehen täglich von unserem Schreibtisch aus in die Welt. In unserer Redaktion entstehen Fachbeiträge für die Zeitschriften Rheinlands Reiter+Pferde und das DRV-Magazin. Außerdem gehören die Vermarktung von Pferdesportveranstaltungen, Pressearbeit für Vereine & Verbände, Sponsorenfindung & -betreuung sowie die Beratung von Vereinen und Betrieben zu unserem Tätigkeitsfeld.



Pferdesport Service und Marketing AG
PEMAG kompetent, leistungsstark, fundiert, aktuell
Gesellschaft zur Förderung des Pferdesports
www.pemag.de

Editorial

Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

kaum hat man sich versehen, neigt sich das Jahr schon wieder dem Ende entgegen – Sie halten gerade die letzte Ausgabe des DRV-Magazins 2012 in Ihren Händen!

Doch zum Jahreswechsel stehen im Pferdesport – gerade auch aus Richtersicht – einige wesentliche Neuerungen bzw. Änderungen an. So ist neben der neuen LPO und WBO, die ab dem 1. Januar 2013 in Kraft treten, kürzlich auch eine deutlich überarbeitete Fassung von Band 1 der Richtlinien für Reiten und Fahren erschienen!

Die Richtlinien gelten als Standardwerk für die klassische Reitlehre, ihr Grundstein wurde mit der berühmten H.Dv.12, der Heeres Dienstvorschrift 12 der Deutschen Wehrmacht, gelegt. Dort wurde die Ausbildung von Pferd und Reiter für den Kavallerieeinsatz beschrieben – und viele der damals festgelegten Ausbildungsregeln wurden später in die Richtlinien der Deutschen Reiterlichen Vereinigung übernommen.

Ab und an müssen diese Regeln jedoch dem Wandel der Zeit angepasst und gewissermaßen „modernisiert“ werden – und genau dieser Schritt erschien jüngst nur allzu nötig. Nun dürfen wir gespannt sein, was die „neuen Richtlinien“ wirklich Neues oder Anderes bringen (bei Redaktionsschluss für das DRV-Magazin lag die neue Fassung der Richtlinien noch nicht vor).

Die besondere Schwierigkeit bei der Überarbeitung lag sicher darin, den modernen Anforderungen gerecht zu werden, ohne jedoch den traditionellen Pfad zu verlassen. Ob Autor Thies Kaspereit und seinen FN-Kollegen dieser Spagat gelungen ist, das wird auch ein Thema im Rahmen der DRV-Mitgliederversammlung am 9. Februar 2013 sein, zu der ich Sie schon heute herzlich einladen möchte!

Ihr

Eckhard Wemhöner



Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Titelthema Fahren
- 7 Titelthema Breitensport
- 10 Titelthema Interview
- 12 DRV-Seminare
- 12 Einladung zur Mitgliederversammlung 2013
- 14 Namen + Nachrichten

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Richtervereinigung e.V.

Vorsitzender: Eckhard Wemhöner

Geschäftsstelle:

Joachim Geilfus

Leinefelder Str. 9, 37115 Duderstadt

Tel.: +49 (5527) 9 88 40 15

Fax: +49 (5527) 9 88 40 11

E-Mail: Vorstand3@drv-online.de

Konto: Hypovereinsbank

Konto-Nr. 7 304 868, BLZ 200 300 00

www.drv-online.de

Schriftleitung:

Rolf-Peter Fuß

Kuckumer Niersstr. 11, 41812 Erkelenz

Tel.: +49 (2173) 1 01 11 02

Fax: +49 (2173) 1 01 11 30

Mobil: +49 (177) 2 40 42 37

E-Mail: info@drv-online.de

Redaktion:

Pferdesport Service u. Marketing AG (PEMAG)

Meike Jakobi

Weißenstein 52, 40764 Langenfeld

Tel.: +49 (2173) 3 94 59 54

Fax: +49 (2173) 3 94 59 58

E-Mail: mj@pemag.de

Erscheinungsweise:

Alle zwei Monate

Gestaltung:

ProSatz GmbH & Co. KG

Konrad-Zuse-Ring 2, 41179 Mönchengladbach

Tel.: +49 (2161) 57 30 - 0

Fax: +49 (2161) 57 30 - 10

www.prosatz.de, E-Mail: info@prosatz.de

Verlag+Anzeigenverkauf:

rheinland media & kommunikation gmbh

Monschauer Str. 1, 40549 Düsseldorf

Tel.: +49 (211) 56 97 31-30

Fax: +49 (211) 56 97 31-10

www.rheinland-mk.de
E-Mail: heinrich.ohlig@rheinland-mk.de

Redaktionsschluss für das DRV-

Magazin 01/2013 ist am 23.12.2012!

Liebe DRV-Mitglieder, sollte sich Ihre Adresse ändern, teilen Sie dies bitte umgehend der Geschäftsstelle mit, damit Briefpost und DRV-Magazin Sie stets weiter pünktlich und umgehend erreichen! **Vielen Dank!**

Zum Titelbild:

Die LPO 2013 bringt auch im Fahrspport diverse Änderungen mit sich!

Foto: Schupp/HiM



LPO 2013

Neuerungen im Fahrspport

Mit der LPO 2013 wurden auf verschiedenen Gebieten des Fahrspports zum einen neue Prüfungen für junge Fahrpferde und zum anderen geänderte Bewertungskriterien sowohl im Hindernisfahren, als auch bei den Geländeprüfungen eingeführt. Es soll hier auf einige Schwerpunkte eingegangen werden, die nicht sehr ausführlich im LPO-Text wiedergegeben sind.

1. Fahrpferdeprüfungen

Diese Prüfung ist gedacht für drei- und vierjährige Pferde/Ponys als reine Einstiegsprüfung. Hierbei werden, ähnlich einer Gebrauchsprüfung, die beiden Grundgangarten, die altersgemäße Ausbildung und das Temperament sowie die Harmonie beurteilt. Hinzu kommt eine

Beurteilung von Typ und Qualität des Körperbaus.

Der Ablauf dieser Prüfung ist bis auf den letzten Punkt derselbe wie bei einer Gebrauchsprüfung, setzt also eine gewisse Erfahrung und ein dem Alter der Pferde entsprechendes Verständnis dafür voraus, was in einer durch die Richter bestimmten Abteilungsaufgabe gefordert werden kann. Auch hier ist größter Wert zu legen auf eine taktreine, natürliche, losgelassene Bewegung in einer zufriedenen Anlehnung bei deutlicher Dehnungshaltung verbunden mit klarem Impuls aus der Hinterhand.

Es dürfen sowohl hier, als auch in der folgenden Kurzaufgabe ersichtliche Mängel nicht verkannt werden und müssen eine entsprechend negative Benotung erfah-

ren, sobald der korrekte Ausbildungsweg in Gefahr zu sein scheint.

Neu in dieser Prüfung ist die Beurteilung von Typ und Qualität des Körperbaus, die sinnvoll nach Beendigung aller Abteilungs- und Einzelaufgaben separat stattfinden sollte. Die Vorstellung der Pferde erfolgt ohne Geschirr an der Hand vorzugsweise mit einem Kopfgestell. Die Aufstellung ist entsprechend einer Reitpferdeprüfung vor den Richtern, ebenso das abschließende Mustern.

Für die einzelnen Punkte der Beurteilung möchte ich gerne auf die Ausführungen von Dr. Carsten Munk in der letzten Ausgabe des DRV-Magazins verweisen und den Begriff „Reitpferdepoints“ auch für die Fahrpferde übernehmen, wenngleich wir immer auch auf eine gute Geschirrla-

Fotos: PEMAG/Schnell

ge (besonders für Brustblattanspannung) beim Halsansatz achten. Ein Pferd, das den Anforderungen an ein gutes Reitpferd entspricht, kann auch für den Fahrspport nur von Vorteil sein.

2. Eignungsprüfung für fünf- bis siebenjährige Pferde

Nach vielen Jahren mit der Eignungsprüfung für vier- bis sechsjährige Pferde wird es künftig diese Prüfung in zwei Klassen geben: In Kl. A für vier- bis sechsjährige Pferde, in Kl. M für fünf- bis siebenjährige Pferde. An dem bekannten System ändert sich nichts, außer den Aufgaben im Dressurbereich. In der Klasse A ist die Aufgabe (EF1) und die Anforderungen weitgehend geblieben, lediglich das Verlängern der Tritte wird jetzt – für die jungen Pferde etwas leichter – an den langen Seiten gefordert. Für die Klasse M kommt die Versammlung und der Galopp dazu, die in einer neuen Aufgabe (EF2) integriert sind.

Neu ist die Bewertung in beiden Klassen: Es gibt gemäß der neuen Richterkarte für die Klasse A sechs für die Klasse M sieben Noten, wobei die Note für die Ausbildung doppelt gerechnet wird. Alle Einzelnoten werden addiert und dann durch sechs bzw. sieben dividiert. Details können den noch einzufügenden Aufgabenblättern des Aufgabenheftes entnommen werden. Dadurch soll eine größere Transparenz in der Bewertung eintreten, sowohl für die Teilnehmer als auch für die Zuschauer, was beim diesjährigen Bundes-Championat sehr begrüßt wurde. Über diese beiden Aufgaben sollen auch die Qualifikationen laufen, beim Bundes-Championat allerdings wird es eine neue Konzeption geben, die – nach dem jetzigen Stand der Dinge – sogar eine kleine Kurzgeländeprüfung für die sechsjährigen Pferde beinhalten soll.



Der Weg zum Bundes-Championatstittel führt künftig nur noch über die neuen Eignungsprüfungs-Aufgaben!

3. Änderungen beim Richten von Dressurprüfungen

Beim Richten mit einer Note können die Richter nach den Möglichkeiten, die aus der LPO zu entnehmen sind, getrennt sitzen und dennoch die einzelne Vorstellung mit einer Gesamtnote bewerten. Durch Addition der Gesamtnote der einzelnen Richter und Division durch die Anzahl der Richter errechnet sich ein Gesamtergebnis.

Beim Sprechen oder Zeigen des Weges zwischen Fahrer und Beifahrer werden in Zukunft Strafpunkte vergeben anstatt der bisherigen Elimination. Beim Richten mit Einzelnoten gibt es jetzt bei der Ergebnisbekanntgabe auch die Angabe in Prozentpunkten.

4. Änderungen der Bewertung im Hindernisfahren

Für Prüfungen mit Stechen oder Siegerrunde gilt die ursprünglich erstellte Star-

terliste. Abweichungen müssen in der genehmigten Ausschreibung veröffentlicht sein. Für alle Stechen und Siegerunden darf die Hindernisbreite nur noch verringert, nicht mehr erweitert werden, die Geschwindigkeit bleibt dieselbe wie im Umlauf. Ungehorsam jeglicher Art wird jetzt in allen offenen und geschlossenen Kombinationen gleich behandelt. Im Falle eines Anhaltens oder einer Volte in einem Zick-Zack ohne Abwurf im unmittelbaren Zusammenhang des Ungehorsams kann der Teilnehmer weiterfahren und muss nicht wieder von Tor A beginnen. Wird bei diesem Ungehorsam allerdings ein Ball oder ein Hindernisteil abgeworfen, muss der Richter läuten und zeigt damit dem Teilnehmer an, dass er die Kombination wieder von A nach erneutem Glockenzeichen beginnen muss. Mit dem ersten Glockenzeichen ist der Parcours unterbrochen, so dass es unerheblich ist, wenn der Teilnehmer dann noch ein weiteres Tor der Kombination durchfährt.



Beispiel Zick-Zack:

- a) nach Tor B wird eine Volte gefahren ohne weitere Vorkommnisse: 5 Strafpunkte für Ungehorsam, kann weiterfahren durch Tor C und D.
- b) bei dieser Volte wird ein Ball abgeworfen – abläuten, Zeit anhalten, Wiederaufbau, anläuten: 5 Strafpunkte für Ungehorsam, 10 Sekunden für Aufbau.
- c) bei Tor A wurde bereits ein Ball abgeworfen, dann nach B die Volte ohne weitere Fehler: 3 Strafpunkte für Abwurf bei A + 5 Strafpunkte für Volte; kein Abläuten!

Achtung! Zeitüberschreitung Fehler in der LPO

§ 722.8 Überschreiten der EZ ist falsch ausgedrückt, muss heißen: Die gesamte Zeitüberschreitung (gemessen in Hundertstel) wird mit 0.5 multipliziert und ergibt Strafpunkte/Strafsekunden (ebenefalls auf Hundertstel gerechnet)

z.B. Zeitüberschreitung 12,68 Sekunden ergibt $12,68 \times 0,5 = 6,34$ Strafpunkte oder $12,68 : 2 = 6,34$ Strafsekunden

5. Geländeprüfungen

Um die unsäglichen Diskussionen bezüglich der Schrittstrecken und der Bewertung bzw. Bestrafung zu beenden, werden zu den bisherigen drei Phasen noch andere Möglichkeiten eröffnet, um die Pferde vor der E-Phase tierschutzgerecht aufzuwärmen.

- a) In der „Aufwärmphase“ wird die Strecke der A-Phase einfach um die bisherige D-Phase verlängert. Durch das Herabsetzen der Geschwindigkeit in dieser Phase (empfohlen wird das Tempo der bisherigen A-Phase um 2 km/h herabzusetzen, bei kleineren Prüfungen auch um 3 km/h) kann jeder Teilnehmer selbst bestimmen, wann er Schritt fahren will oder muss, um innerhalb seines Zeitfensters von zwei Minuten zu bleiben.

Die Bewertung hinsichtlich EZ – BZ – HZ bleibt bestehen. Es entfallen die Zeitnahme und die Bestrafung von Gangartfehlern im Schritt.

- b) Eine weitere Möglichkeit der Durchführung besteht in der sog. Kurz-Geländeprüfung, in der keine Phase A und D oder eine Aufwärmphase durchgeführt werden, sondern die Pferde auf einem Platz unter Kontrolle auf die Prüfung (E-Phase) vorbereitet werden. Bei allen angebotenen Aufwärmmöglichkeiten bleibt die tierärztliche Überprüfung vor dem Start in die Phase E verpflichtender Bestandteil der Prüfung.

Weitere Details werden in den verschiedensten Richterfortbildungen übermittelt.

Dr. Klaus Christ

Auch in Bezug auf Geländeprüfungen gibt es 2013 Änderungen – diese betreffen allerdings vor allem die Schrittstrecken.



Fotos: PEMAG

Die WBO 2013 ist da!

Im Jahr 2008 wurde die WBO in ihrer Erstauflage in Kraft gesetzt. Dabei war es die Zielsetzung, den Breitensport zu stärken, ihn attraktiver gestalten zu können und alle Pferdefreunde mit geeigneten Wettbewerben an Breitensportliche Veranstaltungen heranzuführen.

Die WBO verstand sich als Regelwerk für den Breitensport, die den Veranstaltern viel Spielraum für eigene Ideen gab, um Wettbewerbe zu kreieren, die auf die anvisierten Teilnehmer ausgerichtet waren. Schaut man sich die Breitensportfestivals der Landesverbände oder auch die Bundesreitersportfestivals der vergangenen Jahre an, dann konnte man hier sehen, wie bunt und vielfältig der Breitensport sein kann. Die verschiedenen Reitweisen ansprechen, organisierte wie nicht-organisierte Pferdefreunde in einen Vergleich und Austausch miteinander zu bringen, konnte vielerorts durch Breitensportliche Veranstaltungen erreicht werden. Neben den reinen Breitensportlichen Veranstaltungen gab und gibt es viele Pferdeleistungsschauen, die ihre Ausschreibung mit einer Reihe von Wettbewerben aus der WBO ergänzt haben. Da der ehemalige Kat. C-Bereich 2008 aus der LPO herausgenommen wurde, verstand sich die WBO als Schnittstelle zwischen dem Breitensport und dem Turniersport. Besonders der Bereich der Reiterwettbewerbe und der Klasse E-Bereich fand größtenteils analog LPO statt. Besonders in diesem Bereich traten aber immer wieder Schwierigkeiten auf.

Anwenderfreundlicher, übersichtlicher, verständlicher!

In den letzten fünf Jahren konnten viele Erfahrungen mit der WBO gesammelt werden. Bereits seit Anfang 2010 steht die DRV vertreten durch den Ausschuss Jugend und Breitensport in sehr engem Austausch mit der Abteilung Breitensport der FN. Nachdem anfangs Probleme aus der Praxis gesammelt und diskutiert wurden, war allen Beteiligten sehr schnell klar, dass eine grundlegende Überarbeitung der WBO notwendig ist. In vielen Arbeitssitzungen und Vorstellungen in verschiedenen Gremien ist versucht worden, die Bedürfnisse und Wünsche, die aus der Praxis kamen, in die Überarbeitung der WBO aufzunehmen.

Auf der einen Seite traten viele Probleme bei den Wettbewerben auf, die analog der LPO ausgetragen werden sollten. Das lag insbesondere daran, dass bei der Beschreibung der Musterwettbewerbe andere Informationen zu finden waren, als der Ausschreibungstext in Kurzform mit Bezügen zu bestimmten Paragraphen der LPO aussagte. Ein weiteres Problem war in dem Zusammenhang der umfangreiche Anhang der WBO, der viele weitere Detailinformationen enthielt. Sowohl für Teilnehmer als auch für Richter gab es hier des Öfteren Unstimmigkeiten und Unklarheiten. Auf der anderen Seite kann man bis heute feststellen, dass die angestrebte Vielfalt an Wettbewerben nur bei wenigen Breitensportlichen Veranstaltungen anzutreffen war. Viele Veranstalter wünschten sich noch mehr Beispiele und Anregungen für mögliche Wettbewerbe.

Mit der Neuauflage der WBO soll diesen beschriebenen Problemen begegnet werden. Das Hauptziel der Überarbeitung war, die WBO anwenderfreundlicher, übersichtlicher und verständlicher zu gestalten. Herausgekommen ist nun eine WBO, die sich als eigenständiges Werk neben der LPO betrachtet, da nahezu alle Verweise zur LPO entfernt wurden. Das bedeutet auch, dass die WBO den Wettbewerbssport regelt bis zu den Prüfungen der Klasse E. Die WBO enthält daher Wettbewerbe, die in Anlehnung an die Anforderungen der Klasse E gestaltet sind, die aber z.B. nur Dressurwettbewerb oder Stilspringwettbewerb heißen.

Der Grundaufbau der WBO in die vier Teile ist erhalten geblieben. Der Teil 1, der insbesondere das Regelwerk enthält, wurde dahingehend verändert, dass aus den ehemals elf nun 16 Grundregeln geworden sind. Diese sind jedoch kla-

rer geordnet und strukturiert, so dass sie allen Beteiligten, Veranstaltern, Teilnehmern und Richtern/Prüfern Breitensport die notwendigen Informationen liefern. Hervorzuheben sind dabei u. a. die Regeln zur Ausrüstung von Teilnehmern und Pferden, die zum Teil durch die Angaben in den Wettbewerben noch ergänzt werden.

Umfassende Neugestaltung von Teil 2

Eine umfassende Neugestaltung hat der Teil 2 erfahren, in dem bisher 88 Musterwettbewerbe dargestellt waren. Die einzelnen Wettbewerbe (mittlerweile etwa 100) sind nun einheitlich im Aufbau, indem sie eine Nummer und einen Namen haben, dann folgen die Anforderungen, die Bewertung, die Ausrüstung von Pferd, Reiter und gegebenenfalls weiteren beteiligten Personen sowie die Mindestaltersangaben. Je nach Wettbewerb folgen dann zum Beispiel Umrechnungstabellen, Beispielaufgaben, Parcourskizzen etc., die für die Durchführung des Wettbewerbes genutzt werden können. Dabei wurde auch die Grundeinteilung der Wettbewerbe verändert.



Es gibt acht Wettbewerbskategorien, die sich wie folgt aufgliedern:

1. Wettbewerbe im Umgang mit dem Pferd
2. Gerittene Wettbewerbe
 - Geschicklichkeitswettbewerbe
 - Gerittene erste Einsteiger-Wettbewerbe
 - Einsteiger-Wettbewerbe Dressur
 - Einsteiger-Wettbewerbe Springen
 - Einsteiger-Wettbewerbe Gelände
3. Voltigier-Wettbewerbe
4. Fahr-Wettbewerbe
5. Wettbewerbe für Teams und Mannschaften
6. Zucht-Wettbewerbe
7. Kombinierte Wettbewerbe
8. Wettbewerbe der Anschlussverbände/Verbände mit besonderer Aufgabenstellung

Im Sinne der Grundregeln ist an dieser Stelle der Hinweis angebracht, dass der Prüfer Breitensport eine Aufwertung seiner Tätigkeit erhalten hat, in dem er nun bei Wettbewerben im Umgang mit dem Pferd und bei Geschicklichkeitswettbewerben selbstständig und alleine das beurteilende Richtverfahren anwenden kann.

Im Teil 3 der WBO befinden sich nach wie vor die Tipps und Hinweise für Veranstalter, Teilnehmer und Richter/Prüfer Breitensport, die ebenfalls überarbeitet und ergänzt wurden.

Der Teil 4 als Anhang ist erheblich reduziert im Umfang und enthält u. a. Nennungsvordrucke, Abbildungen zu Ausrüstungsgegenständen, Hufschlagfiguren etc. Im Umschlag befindet sich – ebenso wie in der LPO – eine Einlegekarte, die eine Übersicht über die Ausrüstung von Teilnehmern und Pferden wiedergibt.

Wir hoffen, dass die WBO den Kinderschuhen entwachsen ist und sich nun als eigenständiges Werk weiter etabliert. Bei der Umsetzung und Anwendung der WBO wünschen wir allen Kolleginnen und Kollegen am Richtertisch in den kommenden Jahren viel Spaß und Freude, vor allem aber mehr Klarheit.

Silke Gärtner



Fotos: PEMAG

Die APO 2014 bringt den „Richter Breitensport“

Nach der Neufassung der WBO 2013 wird eine Zunahme an Breitensportlichen Veranstaltungen (BV) erwartet. Da die Besetzung solcher Veranstaltungen mit geeigneten Richter/-innen aus den Reihen der Turnier-Richter DL/SL oder höher qualifiziert, nach wie vor schwierig ist, soll mit der APO 2014 der „Richter Breitensport Reiten“ eingeführt werden.

Mit dieser Erweiterung der Palette von Turniersportfachleuten wird den Veranstaltern von reinen WBO-Veranstaltungen eine Anzahl von Breitensportfachleuten zur Verfügung stehen, die die besonderen Belange des Breitensportes angemessen begleiten werden.

Der im Turniersport gewachsene LPO-Richter steht aus den unterschiedlichsten Gründen nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung. Die in den letzten Jahren eingeführten „Prüfer Breitensport“ haben aufgrund ihrer fehlenden Qualifikation im „Beurteilenden Richten“ das Problem für die Veranstalter nicht ganz gelöst. Jetzt liegen aus dem APO Arbeitskreis Vorschläge vor, wie die Vorbereitung, der Lehrgang und die Prüfung für einen „Richter Breitensport“ in der APO verankert werden kann.

In der Einordnung der APO steht die Grundprüfung für den Richter Breitensport auf derselben Ebene wie der Richter DL/SL. In der Beschreibung des Betätigungsfeldes steht in der Präambel: Der Richter Breitensport ist bei Breitensportlichen Veranstaltungen (BV) nach WBO Sachverständiger. Er ist im Rahmen der WBO im Gesamtbereich Reiten als selbstständiger Richter tätig, darin eingeschlossen sind alle Wettbewerbe im Umgang mit dem Pferd.

Die Zulassungsvoraussetzungen sagen aus, dass hier Fachleute entstehen werden, die über vielfältige reiterliche Erfahrungen verfügen und sich ganz bewusst dem großen, bunten Feld des Breitensportes zuwenden.

Die Zulassungsvoraussetzungen sind:

- Mitgliedschaft in einem Pferdesportverein, der einem der FN angeschlossenen Landes- oder Anschlussverband angehört.
- Vollendung des 21. Lebensjahres.
- Einwandfreie Haltung und Führung ...
- Nachweis, dass der Bewerber mind. die Prüfung zum Trainer B bestanden hat und im Besitz des Deutschen Reitpasses ist.
- Nachweis, dass der Bewerber die Prüfung zum Prüfer Breitensport bestanden hat und mind. ein Jahr auf der Prüferliste einer LK geführt wurde.
- Nachweis, dass der Bewerber an den von der LK festgelegten Vorbereitungsmaßnahmen zur Aufnahme in die Richterliste teilgenommen hat und Nachweis, dass der Bewerber mindestens ein Jahr und höchstens vier Jahre auf der Liste der LK „Anwärtertätigkeit“ geführt wurde und innerhalb dieser Zeit an zehn Wettbewerben mit beobachtendem und an zehn Wettbewerben mit beurteilendem Richtverfahren als Mitglied der Richtergruppe tätig war, sowie fünf Einsätze als Assistent auf dem Vorbereitungsplatz und drei Einsätze als Assistent beim Wettbewerbs-/ Parcoursaufbau nachweisen kann.

Nach dieser sehr aufwendigen Vorbereitungszeit entscheidet dann die LK über die Zulassung zur Prüfung, die ebenfalls nach den Vorgaben der APO durchgeführt werden muss.

Es bleibt zu wünschen, dass sich viele Bewerber für das Amt des „Richters Breitensport Reiten“ interessieren und im Zusammenwirken mit den Veranstaltern für viele bunte Breitensportliche Veranstaltungen eintreten und viele Menschen, die ein Pferd zur Verfügung haben, hier sinnvolle Betätigungen mit ihren Vierbeinern und Freunden finden werden.

Klaus Harms



Richter aus Reitersicht

Viele Richter meinen, sie könnten ihre Beliebtheit bei den Reitern mit der häufigen Vergabe (zu) guter Noten steigern. Denn gute Noten, das ist doch, was die Reiter wollen! Oder etwa doch nicht? Eine aktive Turnierreiterin (bis Klasse M, Name der Redaktion bekannt) schildert im DRV-Magazin, welchen Blick sie und ihre Freunde und Bekannten wirklich auf Richter und ihre Urteile haben.

Immer wieder kommt es vor, dass man auf Turnieren für einzelne Lektionen oder auch einen gesamten Ritt eine Note erhält, die man für nicht gerechtfertigt hält. Fällt die Wertnote deutlich besser aus als erwartet, freut man sich als Reiter auf jeden Fall – oder?!

Wenn man selbst weiß, dass ein Ritt fehlerhaft war, man aber dennoch eine ordentliche Note dafür erhält, freut man sich natürlich erst einmal trotzdem. Schließlich erhöht das die Chance auf eine Platzierung. Bei genauer Reflektion allerdings freut man sich im Grunde aber nicht wirklich nur über die Note, sondern vor allem über die scheinbare Inkompetenz der Richter. Denn scheinbar haben diese die Fehler oder Mängel

ja nicht erkannt – sonst hätten sie ja keine „zu gute“ Note gegeben. Erlebt man diese Situation als Reiter häufiger, kann das durchaus zu mangelndem Respekt gegenüber den betroffenen Richtern oder sogar gegenüber der Richterschaft im allgemeinen führen.

Hat man als Reiter die eigenen Fehler nicht erkannt, freut man sich hingegen über die gute Note und geht davon aus, dass nicht so viel verkehrt gewesen sein kann. Entsprechend wird man als Reiter dann auch nicht an eigentlich vorhandenen Problemen arbeiten – obwohl es doch angebracht wäre. Ich denke in beiden Fällen hat der Richter dann seine Aufgabe verfehlt.

„Zu gute“ Noten führen also Ihrer Meinung nach nicht dazu, dass ein Richter

besonders viele Sympathien bei den Reitern genießt?

Nein, ich glaube nicht, dass zu gute Bewertungen automatisch zu Sympathien führen. Und ich denke auch nicht, dass die Jagd nach Sympathiepunkten Aufgabe eines Richters ist! Meiner Meinung nach „erringen“ Richter Respekt und Sympathie viel mehr durch kompetente Bewertungen – und zwar in Form von „gerechten“ Noten und hilfreich ausgeführten Protokollen! Dazu gehört dann eben auch die Vergabe von schlechten Noten für verpatzte Lektionen.

Was denken Sie, wenn Ihnen in der Prüfung eine Lektion völlig daneben geht und Sie von einem Richter eine „2“ bekommen, von dem anderen

aber eine „5“ oder sogar „6“, über den letztgenannten Richter – ganz ehrlich?

Wenn eine Lektion völlig daneben gegangen ist, kann ich persönlich bezüglich der Bewertung dieser wirklich besser mit einer 2 leben als mit einer 6. Denn wenn eine Lektion wirklich in die Hose geht, sollte man das als Reiter auf jeden Fall auch selbst merken – und kann dann auch mit der entsprechenden Note leben. Wird dies bei allen Ritten konsequent durchgeführt und werden im gleichen Zuge auch gut gelungene Lektionen mit entsprechend guten Noten versehen, dann wird die Endnote meiner Meinung nach gerechter ausfallen. Bei entsprechend differenzierten Noten im Zusammenhang mit fachlichen Kom-

Foto: Schupp/HilM

mentaren wirkt ein Richter, der auch mal richtig schlechte Noten verteilt, auf mich kompetenter als ein Richter, dessen Protokoll überwiegend 5er und 6er Noten aufweist, obwohl es sehr gute und sehr schlechte Elemente während des Rittes gab.

Sie absolvieren eine Prüfung, von der Sie glauben, dass sie nicht so gut war, einige Dinge sind Ihnen misslungen, aber dafür einige andere recht gut gelungen. Sie erhalten eine Wertnote von 5,5, die Sie auch einigermaßen gerechtfertigt finden. Sie sehen anschließend einen „Mitbewerber“, dessen Vorstellung absolut daneben geht. Das Pferd ist von Anfang bis Ende total verspannt und ungehorsam; dieser Reiter erhält eine 5,3. Was denken Sie?

Bei einer dementsprechend danebengegangenen Prüfung, wie meine es dann schon war, sind für mich die Noten meiner Mitbewerber eigentlich nicht mehr relevant. Im Normalfall hat man in dieser Situation ja sowieso keine Chance mehr auf eine Platzierung. Dennoch sollten die Noten natürlich ein Feedback über die gezeigten Leistungen geben und die Möglichkeit bieten, den eigenen UND die Ritte der Konkurrenz einschätzen und reflektieren zu können. Wird im niedrigen Notenbereich dann nur noch wenig bis gar nicht differenziert, finde ich das schade. Gerade in diesem Bereich sollten die Noten und vor allem die dazugehörigen Protokolle den Reitern bei der persönlichen Weiterentwicklung helfen. Wird hier nicht mehr differenziert, empfindet man das als Reiter schnell als demotivierend.

Im genannten Beispiel wäre meiner Meinung nach ein größerer Unterschied in den Noten angebracht gewesen. Dabei ist mir aber die Brisanz von „zu schlechten“ Noten durchaus bewusst, denn auch der Mitbewerber soll ja nicht völlig demotiviert werden. Die Frage hierbei ist jedoch, ob eine zu gute Note dazu führt, dass man weiter an sich arbeitet oder ob man sich die Probleme dann nicht eher „schön redet“.

Sie haben ein Pferd, das außergewöhnlich gute Serienwechsel springt, Sie wissen aber auch, dass Ihr Pferd in der Trab-Tour eher durchschnittliche Qualitäten hat. Für die Trabtour „ernten“ Sie Noten im Sechser-, mal Siebener-Bereich. Für die Wechsel erhalten Sie durchweg eine 7, ab und an mal eine 8. Was denken Sie hierzu?

Auch in dieser Situation ist die „Differenzierung“ das Problem. Bekäme ich in diesem Fall für die besonders guten Lektionen eine höhere Note, für die schlechten Elemente aber berechtigterweise niedrigere Noten, würde sich am Gesamtergebnis vermutlich nicht viel ändern. Der Reiter würde aber dennoch beim Richter die Kompetenz erkennen und auch respektieren, dass er Gutes von Schlechtem trennen kann – und sich das auch in der Notenvergabe widerspiegelt.

Was denken Sie: Warum trauen Richter sich nicht, das Spektrum der Notenskala gezielter auszunutzen?

Das ist sicher ein sehr schwieriges Thema. Richter, die auch mal sehr schlechte Noten geben, werden oft kritisiert. Viele Reiter empfinden solche Bewertungen ja als persönliche Beleidigung und nicht als konstruktive Kritik.

Doch ich denke, wenn sich ein Richter sowohl nach unten, als auch nach oben traut, die Notenskala auszuschöpfen und eben für eine wirklich gute Lektion auch mal eine 9 vergibt so wie für eine sehr schlechte auch mal eine 2, dann passt das!

Oft macht es aber den Anschein, als wollten sich viele Richter mit ihrer Notenvergabe selber schützen. Bleibt man konstant im Bereich zwischen sagen wir mal 4 und 8, kann man schließlich nicht viel falsch machen – und es wird anschließend nicht so viel gemeckert. Es gehört halt etwas Mut dazu, die Bandbreite der Notenskala reell auszuschöpfen. Und mir ist klar, dass das auch damit zu tun hat, dass viele Reiter in dieser Beziehung noch umdenken müssen.

Wir führen dieses Interview mit Ihnen anonym, wie begründen Sie Ihre Entscheidung hierzu?

Ich denke, das ist relativ einleuchtend: Der eine oder andere Richterkollege könnte meine Aussagen als Aufforderung empfinden, mir im Besonderen entsprechend niedrige Noten zu geben. Dies wäre ja auch in Ordnung, wenn derselbe Maßstab bei allen Reitern der Prüfung angesetzt würde. Aber nach einem solchen Interview könnte es auch leicht passieren, dass ich am Ende der Prüfung die einzige war, bei der die Richter auch nach den tiefen Noten gegriffen haben.

DRV-Seminare 2012/2013

Landeskommission	Datum	Veranstaltungsort	Thema	Referent	Sparte
Bay	11.01.13 – 12.01.13	Ingolstadt	Pflichtschulung für Springrichter + Parcourschefs	N.N.	S
Bay	16.02.13	Gestüt Grein	Jungpferdeprüfungen gem. LPO	Dr. Munck, Dr. Schüle, Dr. Hubrich	B
Bay	17.02.13	Gestüt Grein	Richten mit Einzelnoten Lk. L/M	Dr. Munck, Dr. Schüle, Dr. Hubrich	D
Bay	Februar	München	Parcourschfortbildung + Prüfung	J. Sailer, W. Deeg	S
Bay	09.03.13	München	Richterschulung Springen	J. Schmieder, W. Herkommer	S
Bay	01.03.13 – 0203.13	München	Gutachter + Dressurrichterschulung DS/GP	Dr. Schüle, Dr. Hubrich	D
Bay	Frühjahr 2013	N.N.	Richterschulung Voltigieren	N.N.	Vo
Bay	Herbst 2013	N.N.	Richterschulung Voltigieren	N.N.	Vo
Bay	Herbst 2013	N.N.	Richteranwärterschulung	J. Schmieder	N
BBG	15.12.12	Berlin (Hippologica)	LPO 2013	Friedrich Otto-Erley	A
BBG	23.02.13 – 24.02.13	Sommerstorf	LK-übergreifendes Seminar für Parcourschefs	Wolfgang Meyer	S
BBG	Frühjahr 2013	offen	Dressurprüfungen Kl. A/L	Ulrike Nivell	D
BBG	Frühjahr 2013	offen	Die neue LPO und ihre Änderungen für Springprüfungen	Stephan Ellenbruch	S
BBG	Frühjahr 2013	offen	Sondermaßnahme – Akquise von Fahrriichtern	offen	F
BBG	02.10.13 – 06.10.13	Berlin	Richteranwärtersseminar LK-übergreifend	Rolf-Peter Fuß, Ulrike Nivelle	N
HAN	15.02.13	Luhmühlen	Praktisches Richten von Dressurprüfungen Kl. A + L	Ulrike Nivelle	D
HAN	16.02.13	Luhmühlen	Praktisches Richten von Dressurprüfungen Kl. A + L	Ulrike Nivelle	D
HAN	22.02.13	Verden	Wie hätten Sie entschieden – Fallbeispiele Springen gem. LPO 13	Joachim Geilfus	S
HAN	23.02.13	Braunschweig	Wie hätten Sie entschieden – Fallbeispiele Springen gem. LPO 13	Joachim Geilfus	S
HAN	01.03.13	Bettenrode	Richten von Reitpferdeprüfungen, Exterieurbeurteilung	Dr. Carsten Munk, Klaus Storbeck	B
HAN	02.03.13	Verden	Richten von Reitpferdeprüfungen, Exterieurbeurteilung	Dr. Carsten Munk, Klaus Storbeck	B
HAN	04.01.13	Altwarmbüchen	Der LK-Beauftragte, Zuständigkeiten und Rechte	Joachim Geilfus	A
HAN	01.12.12	Verden	Die neue LPO/WBO	Joachim Geilfus, Silke Gärtner, K. Oetjen	A
HAN	02.12.12	Nörten Hardenberg	Die neue LPO/WBO	Joachim Geilfus, Silke Gärtner, K. Oetjen	A
HAN	26.01.12	Verden	Alters- u. leistungsgerechte Kommentierung von Wettbewerben	Silke Gärtner	J
HAN	12.01.13	Verden	Stil-Springen Weg & Zeit, EDV-gestützte Parcoursplanung, Podiumsdiskussion mit Reitern + Ausbildern	Heiko Wahlers, N.N.	
MEV	Februar	offen	Richteranwärtersseminar LK-übergreifend	Gudrun Hofinga	N
RHL	06.12.12	Langenfeld	Regeln müssen sein – auch wenn sie neu sind WBO/LPO 2013	Klaus Ridder	
RHL	10.12.12	Langenfeld	Mit Takt klappt auch die Losgelassenheit	Martin Plewa	
RHL	07.01.13	Langenfeld	Eignungsprüfungen (Genaueres Thema wird noch bekanntgegeben)	Dr. Carsten Munk	
RHL	14.01.13	Langenfeld	Für korrekte Anlehnung wird keine Mauer benötigt	Martin Plewa	
RHL	16.01.13	Langenfeld	„Spezial-Springen/-Fälle/-Regeln – Als Springrichter fit in die Saison 2013“	Stephan Ellebruch	
RHL	28.01.13 – 01.02.13	Langenfeld	Seminar mit Prüfung Richteranwärter (RAR)	verschiedene	
RHL	28.01.13 – 29.01.12	Langenfeld	Seminar mit Prüfung Parcourschefanwärter (PCA)	verschiedene	
RHL	28.01.13 – 29.01.13	Langenfeld	Parcourschefseminar mit Grundprüfung SM*	verschiedene	
RHL	07.02.13	Langenfeld	„Die Dressur – der Busch – das Springen“	Burkhard Beck-Broichsitter	
RHL	18.02.13	Langenfeld	Ablauf bei Vielseitigkeitsprüfungen		
RHL	18.02.13	Langenfeld	„Bauch rein, Brust raus“ Bewerten und Kommentieren von Reiterwettbewerben	Britta Schöffmann	
RHL	21.02.13	Langenfeld	Videobeurteilung von Dressurlektionen Kl. L und M	Angelika Frömming	
RHL	25.02.13	Langenfeld	„Tanzreiten leicht gemacht – Dressurkür in Theorie und Praxis“	Katrina Wüst	
RHL	28.02.13	Langenfeld	Videobeurteilung von Dressurlektionen Kl. S und GP	Angelika Frömming	
RHL	05.04.13	Langenfeld	„Youngsters – Sprünge – Ausbilder – Richter“ Professionelle Beurteilung von Springpferdeprüfungen	Peter Teeuwen	
SAA	24.11.12	offen	Zeitgemäßer Aufbau von Parcours und Einsatz des PC	Hans Sattler	S
SAA	offen	offen	Richten von Dressurprüfungen	Wolfgang Egbers	D
Sachsen	16.02.13	Seelitz	Richten von Dressurprüfungen + Stilspringprüfungen	Martin Plewa	D
Sachsen	02.02.13	Moritzburg	Richten von Fahrprüfungen	Dr. Klaus Christ	F
SAN	26.01.13	Magdeburg	Die neue LPO	Fritz Otto-Erley	A
THÜ	26.01.13	Gera	Umsetzung der neuen LPO in Dressurprüfungen	Dr. Rudi Fuchs	D
THÜ	24.02.13	Schwerborn	Fahren – die neue LPO als Herausforderung für den Fahrspport	Ewald Meyer	F
THÜ	02.03.13	Wollersleben	Schnittstelle Parcourschefs/Richter – Stilspringen	Wolfgang Meyer, Franz Eichelsbacher	S
WEF	05.03.13	Freudenberg	Beurteilung von Seitengängen in L** und M Dressur LP	Christoph Hess	D
WEF	23.02.13 – 24.02.13	Münster	Wochenendseminar – LPO, Dressur, Reitpferdeprüfungen	M. Plewa, K. Ridder, C. Wassman	B
WEF	19.03.13	Iserlohn	Richten von Dressurpferdeprüfungen	R. Riehenhagen	D
WEF	22.03.13	Münster	Training zur Kommentierung (rhetorische Basisfertigkeiten)	G. Freitag, P. Gummelt	A
WEF	06.03.13	Unna	Richten von Dressurprüfungen Kl. M + S	Anke Frömming	D
WEF	14.01.13	Bochum	Verreiten und mehr	Klaus Ridder	D
WEF	01.02.13	Münster	Training zur Kommentierung (Aufbauseminar)	G. Freitag, P. Gummelt	A
WEF	26.02.13	Münster	Dressurküren der Kl. L + M	K. Wüst	D
WEF	20.03.13	Herford	Bewertung + Kommentierung von Stilspringprüfungen	J. Geilfus	S
WEF	21.03.13	N.N.	Bewegung erkennen, beschreiben + protokollieren	C. Wassmann	B
WEF	28.02.13	Münster	Die Rolle des TD in der Vielseitigkeit	M. Plewa	V
WEF	25.07.13	Münster	Richten von Reitpferdeprüfungen	Dr. D. Plewa	B
WEF	14.02.13	Hattingen	Einsteigerwettbewerbe – Altersgerechte Ansprache/Kommentar	J. z. Nieden, E. Schulze-Havixbeck	J
WEF	25.02.13	Münster	Neuerungen WBO 2013	S. Gärtner	J
WEF	03.04.13	Münster	Richten von Reitpferdeprüfungen	Dr. C. Munck	B
WEF	10.04.13	Coesfeld-Lette	Richten von Reitpferdeprüfungen	Dr. C. Munck	B
WEF	13.02.13	Bielefeld	LPO-Fälle aus der Praxis	St. Plesker	A
WEF	18.02.13	Münster	LPO 2013 – Fahren	Dr. K. Christ	F
WEF	März	N.N.	Fahrpferdeprüfungen	N.N.	F
WEF	16.02.13	Münster	Optimierung der Notenfindung in der Pflicht	B. Rockenfeller	Vo
WEF	02.03.13	Langenfeld	Optimierung der Notenfindung in der Pflicht	B. Rockenfeller	Vo
WEF	26.03.13	Münster	Parcoursaufbau, Vorbereitung auf die Saison	E. Hilker	S

Einladung zur Mitglieder- versammlung der DRV

am 9. Februar 2013 in Warendorf

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
Kurzbericht, Aktuelles aus den Fachausschüssen und Fachbeiräten
2. Wirtschaftsbericht 2012
Erläuterung der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung
Geplante Ergebnisverwendung – Haushaltsplan 2013
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Feststellung der Jahresabschlussrechnung 2012/Haushaltsplan 2013
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Rechnungsprüfer
7. Anträge an die Versammlung
8. Verschiedenes

Die Jahresabschlussrechnung 2012 kann ab dem 25. Januar 2013 über die Geschäftsstelle eingesehen werden.
Anträge zur Mitgliederversammlung können bis zum 8. Januar 2013 bei der Geschäftsstelle der DRV, Leinefelder Str. 9, Duderstadt eingereicht werden.

November 2012

gez. Eckhard Wemhöner gez. Hans-Peter Schmitz gez. Achim Geilfus
1. Vorsitzender 2. Vorsitzender Schatzmeister

DRV-Mitgliederversammlung am 9. Februar 2013

Neue Richtlinien im Fokus!

Die Deutsche Richtervereinigung (DRV) lädt ihre Mitglieder am 9. Februar 2013 herzlich zur Mitgliederversammlung nach Warendorf ein. Schon am Vorabend ist ein gemütlicher Abend im Hotel Mersch geplant (Beginn 20.00 Uhr), bevor es dann am Samstag um 9.00 Uhr im FN-Gebäude mit dem offiziellen Teil losgeht.

Vor der offiziellen Mitgliederversammlung am Samstag, den 9. Februar, wird es traditionell Workshops für die DRV-Mitglieder geben. Im Fokus der Gruppenarbeiten und Diskussionen steht mit den neuen Richtlinien für Reiten und Fahren ein brandaktuelles Thema!

Weitere Informationen zur Mitgliederversammlung gibt es rechtzeitig unter www.drv-online.de und in der nächsten Ausgabe des DRV-Magazins!

Richteranhängerseminar

„Ich war noch niemals in Berlin...“

Bereits zum zehnten Mal fand in diesem Jahr im Olympiareiterstadion das Seminar für Richteranhänger statt. Vom damaligen Beginn mit einer Zwei-Tages-Veranstaltung, vorbehalten den neuen Bundesländern, entwickelte sich das Seminar über die Jahre hinweg zu einem Fünf-Tages-Programm für alle, die in Deutschland die Richtertätigkeit anstreben. Traditionell trifft man sich in Berlin um den 3. Oktober herum. Wer hier nicht dabei ist, hat etwas versäumt und ist vor allem nicht optimal auf die angestrebte Richtergrundprüfung vorbereitet. Denn diese wird in Berlin komplett „durchgespielt“, so dass alle wissen, was sie erwartet. Im praktischen wie im theoretischen Teil ist jeder der Prüfungssituation ausgesetzt und kommt schon mal ins Schwitzen – quasi als Generalprobe.



Viele engagierte Mitstreiter werden benötigt, um das Seminar zu realisieren. Dazu stehen alljährlich insgesamt etwa 40 Pferde zur Beurteilung zur Verfügung. Auch die Reiter haben große Freude daran, mit von der Partie zu sein. Dennoch muss gerade deren Organisation in zuverlässigen Händen liegen. Und so waren es in diesem Jahr maßgeblich Maja Schurig aus Pichelsberg, die für die Springpferde und den Parcours verantwortlich zeichnete, und das Team um Julia Voigtländer aus dem Eichkamp für die Reit- und Dressurpferde. Das Referenten- und Prüfer-Team besteht zum einen aus internationalen Richtern und Prüfern der DRV und zum anderen aus dem bewährten Berliner Team. So trägt die gute Stimmung im Kollegium dazu bei, allgemein eine entspannte Atmosphäre zu schaffen. Nach den fünf anstrengenden Tagen freut man sich daher schon wieder auf's nächste Jahr...

In diesem Jahr übertrafen die sowieso schon umfangreichen Vorbereitungen aber noch alles bisherige, denn zum Jubiläum wollte man natürlich mit der einen oder anderen Überraschung aufwarten. Neben den traditionellen nützlichen Seminargeschenken gab es noch einiges mehr – so deutete bereits die Dekoration auf ein besonderes Ereignis hin. Ein „LPO-freier“ Abend zum gegenseitigen Kennenlernen gehört in jedem Jahr dazu. Nach diversen Stadt-Ausflügen in den letzten Jahren blieb man in diesem Jahr „zu Hause“ und machte Party in Pichelsberg. Ein Videorückblick der letzten zehn Jahre läutete den gemütlichen Abend ein. Krönung der Jubiläumsveranstaltung jedoch war die Premiere des „Richter Songs“ mit eigenem Seminar-Text – „Ich war noch niemals in Berlin, auf diesem Richterseminar...“ – gesungen von Profi-Stimme und Pferdefrau Andrea Lando. Es wurde begeistert mitgesungen und der Song ist schnell zum Ohrwurm geworden.

Der runden Jubiläum nicht genug wurde der Lehrgang abgerundet durch den Besuch der 100-jährigen Ehrenrichterin Dr.

Elisabeth Golz, die gewohnt humorvolle und motivierende Worte an die Teilnehmer richtete. Sie wünschte allen viel Erfolg und Freude für die kommende Richtertätigkeit.

Elke Ebert/Anja Semmele

FN/DRV-Turnierfachleute-Treffen Vielseitigkeit 2013

Das nächste FN/DRV-Turnierfachleute-Treffen Vielseitigkeit findet am 8. und 9. Februar 2013 – also im Rahmen der Mitgliederversammlung der Deutschen Richtervereinigung – in Warendorf/Sassenberg statt. Eingeladen sind alle auf internationalen Vielseitigkeitsturnieren eingesetzten Richter, Parcourschefs, Technische Delegierte, Stewards und Veranstalter.

Das Tagungshotel ist 5 km/7 Minuten von Warendorf entfernt:

Hotel Börding
 Von-Galen-Straße 16
 48336 Sassenberg
 Tel +49 (0) 2583 / 1039
 Fax +49 (0) 2583 / 303371
 info@hotel-boerding.info
 http://www.hotel-boerding.info

Ihre Hotelreservierung nehmen Sie bitte, sofern erforderlich, selbst vor.

Foto: privat

Wir trauern um

Hans-Joachim Thiede verstorben

Der internationale Parcourschef Hans-Joachim Thiede ist tot. Der Diplom-Ingenieur aus Ritterhude starb im September im Alter von 78 Jahren. Thiede war viele Jahre Vorsitzender der Parcourschefkommission im Pferdesportverband Hannover und langjähriges Mitglied im Fachbeirat Parcoursbau.

Seine Parcoursbau-Karriere begann Hans-Joachim Thiede im Jahr 1964 an der Seite von Alfons Lütke-Westhues und Hans-Heinrich Brinckmann, unter dessen Regie er unter anderem bei Deutschen Meisterschaften agierte. Schon kurz darauf wurde er ständiger Parcourschef der Wolfsburger Hallenturniere. 1977 gelang Thiede der Sprung auf die Liste für Parcourschefs internationaler Prüfungen innerhalb der Bundesrepublik, 1984 avancierte er zum internationalen Parcourschefkandidaten und erhielt zwei Jahre später das Prädikat „internationaler Parcourschef“. In dieser Funktion lag nun auch der Parcoursbau auf großen internationalen Turnieren im In- und Ausland in seinen Händen.

Auch in der Ausbildung des Richter- und Parcourschefnachwuchses engagierte Thiede sich sehr, indem er jahrzehntelang Seminare für diese Zielgruppe abhielt. Er war besonders als Experte für Parcoursbau in Pony-Springprüfungen bekannt und erstellte hierzu auch Lehrmaterial.

Der Diplom-Ingenieur, der beruflich den größten Teil seines Lebens Mitarbeiter der Volkswagen AG war, war in der Pferdesportszene sehr beliebt und für seine besonnene Art bekannt. Die Reiter schätzten den dreifachen Vater für die Art seines Parcoursaufbaus. 2002 zog Thiede sich aus dem aktiven Parcoursbau zurück.

Istanbul

Stephan Ellenbruch in FEI-Springausschuss gewählt

(fn-press) Die türkische Metropole Istanbul war Gastgeber der diesjährigen Generalversammlung des Weltverbandes FEI. Anfang November wurden drei Deutsche in wichtige Gremien des Verbandes berufen.

Neues Mitglied im FEI-Springausschuss ist Stephan Ellenbruch (Essen). Der 50-Jährige aus dem Rheinland ist als internationaler Springrichter auf vielen Turnierplätzen zu Hause und war Chefrichter der Olympischen Spiele in London. Als Vertreter der Aktiven gehört nun Springreiter Max Kühner dem Springausschuss an. Der 38-Jährige aus Starnberg wurde vom Internationalen Springreiterclub nominiert.

Den Vielseitigkeitsausschuss des Weltverbandes verstärkt künftig Rüdiger Schwarz (62) aus Sassenberg. Der Bundestrainer der deutschen Vielseitigkeits-Junioren und Jungen Reiter genießt als Parcoursbauer im In- und Ausland einen exzellenten Ruf und war unter anderem für die Geländeprüfung der Weltmeisterschaft 2006 in Aachen verantwortlich.

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren allen DRV-Mitgliedern, die in den Monaten November und Dezember 2012 einen „runden“ Geburtstag feiern!

60 JAHRE

- | | | | |
|------------------------|--------|--------------------|--------|
| Kueckmann, Heinrich | | Gerwien, Werner | |
| Delbrück | 03.11. | Lage | 03.12. |
| Baumann, Helga | | Wiebus, Arndt | |
| Mieste | 06.11. | Duisburg | 16.12. |
| Aufvenne, Rainer | | Hartig, Uwe | |
| Dülmen | 13.11. | Südbrookmerland | 17.12. |
| Schubert-Stehen, Beate | | Scheermann, Dieter | |
| Hamburg | 21.11. | Gelsenkirchen | 30.12. |
| Fuhrmann, Dieter | | | |
| Augsburg | 23.11. | | |
| Wannenwetsch, Reiner | | | |
| Königsbronn | 27.12. | | |

75 JAHRE

- | | |
|----------------------------|--------|
| Loehmann, Hans-Jürgen | |
| Asendorf | 06.11. |
| Rueckert, Günter | |
| Wietendorf | 14.11. |
| Petersen, Olaf | |
| Pähl | 26.11. |
| Quirling, Jans-Joachim | |
| Neustadt | 27.11. |
| Arnim, Angelika Gräfin von | |
| Mahlendorf | 05.12. |
| Heppel, Helmut | |
| Neusitz | 16.12. |

80 JAHRE

- | | |
|-----------------|--------|
| Haeussler, Paul | |
| Berghaupten | 04.12. |
| Ruesch, Rochus | |
| Vogtareuth | 12.12. |

85 JAHRE

- | | |
|---------------------|--------|
| Simons, Hilarius | |
| Bielefeld | 22.11. |
| Klaar, Hans-Joachim | |
| Heilbronn | 23.11. |

Werben im DRV-„Magazin“

Sie wollen die Deutsche Richtervereinigung unterstützen und gleichzeitig Werbung für Ihre Firma machen?

Dann ist eine Anzeige im DRV-Magazin genau das Richtige für Sie!

Informationen zur Anzeigenaufgabe gibt es bei der rheinland media & kommunikation gmbh unter Tel. +49 (211) 56 97 31-30!

Qualität erkennen -
Einzigartiges herausstellen



*Entscheiden Sie sich bei der Wahl
Ihres Klinkers für höchste
Qualität und einzigartige Optik!*

Direkte Beratung durch unsere Repräsentanten.

Wittmunder

Klinker

Klinkerwerke Wittmund GmbH
Mühlenstrasse 69
26409 Wittmund
Tel. 0 44 62 / 94 74 - 0
www.wittmunder-klinker.de

